

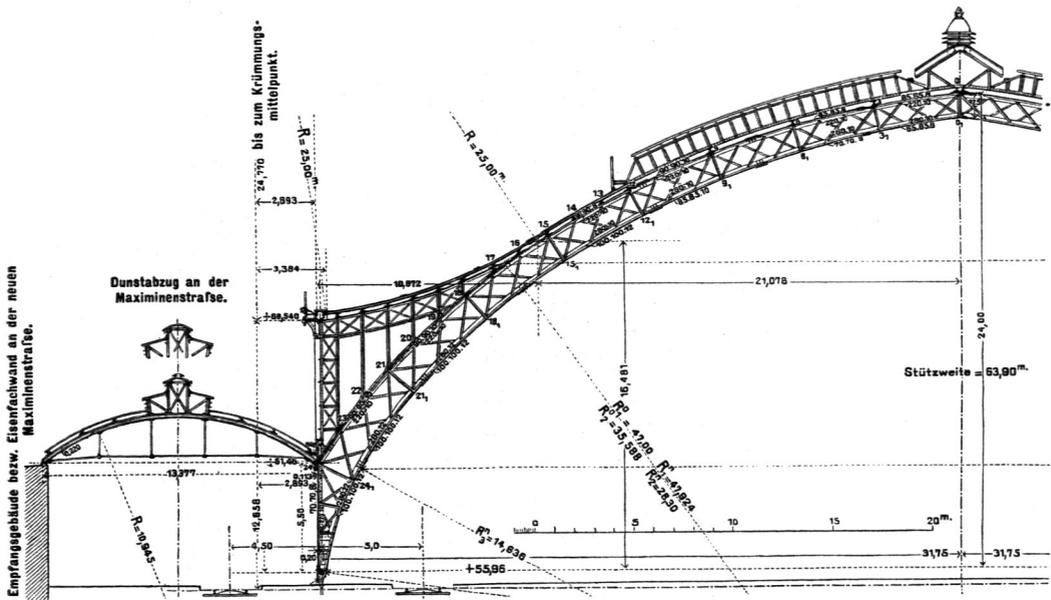
der gefamten Hallenüberdachung erreicht werden kann; durch die seitlichen Hochwände des Mittelschiffes findet alsdann das Tageslicht in reichlichem Maße Zutritt (Fig. 451).

Verwandt hiermit ist die Anordnung im Hauptbahnhof zu Mannheim. In Fig. 429 (S. 357) wurde bereits der Querschnitt der betreffenden Bahnsteighalle dargestellt, und durch Fig. 452³⁰⁷⁾ ist die verglaste Hochwand der Mittelhalle veranschaulicht.

In eigenartiger Weise ist in den Bahnsteighallen des Hauptbahnhofes zu Cöln dem Tageslicht der Zutritt ermöglicht (Fig. 453 u. 454³⁰⁸⁾).

Die mittlere Halle besitzt an den Langseiten zwei Auffattlungen, die auf den beiden Freistützenreihen aufrufen und durch die diese Haupthalle von den beiden Seitenhallen getrennt

Fig. 454.

Bahnsteighallen auf dem Hauptbahnhof zu Cöln³⁰⁸⁾.

(Siehe auch Fig. 206 [S. 226] u. 431 [S. 359].)

wird. Die Dachfront ist an dieser Stelle stark aufgebogen; die 7,00 m hohe lotrechte Wand ist ihrer ganzen Länge nach verglast und dient so — neben den durch Dachlichtfächer gebildeten Lichtflächen — zur reichlichen Tageserhellung der Halle.

d) Lüftung der Bahnsteighallen.

Den von den Lokomotiven entwickelten Rauchgasen muß die Möglichkeit des Abzuges geboten werden, weil zunächst sämtliche Glasflächen, vor allem diejenigen der Dachlichter, verrußen und immer lichtundurchlässiger werden. Die Rauchgase sollen aber auch tunlichst von den Eisenteilen, bzw. deren Anstrich ferngehalten werden, weil sie in erster Reihe diesen und dann das Eisen selbst zerstören.

Je nach dem für die Hallenbedeckung verwendeten Material ist das Bedürfnis nach Lüftung verschieden. Bei einem Glasdach ist es wesentlich größer als bei einem Metaldach.

371-
Not-
wendigkeit.³⁰⁸⁾ Fakf.-Repr. nach: Zeitschr. f. Bauw. 1898, S. 417.